

Überblick

FUSSBALL

Zum „Veilchen-Pflücken“
in die Hauptstadt

Der Fanclub Schwarz-Grün organisiert eine Fanfahrt zum Bundesligaspiel zwischen Austria Wien und der SV Josko Ried. Los geht es am Samstag, 5. März, um 14 Uhr beim Stadiondorf. Anmeldung bei Gitti Janko (0650/611 5862) oder Schnappi (0664/184 5813).

TERMINÄNDERUNG

Nennschluss auf den
4. März vorverlegt

Der MSC Waldzell sucht wieder die „Sportler des Jahres 2016“. Los geht es am kommenden Sonntag, 6. März, mit einem Riesentorlauf in Zauchensee. Gemeinsame Abfahrt ist um 6.30 Uhr auf dem Hauptschulparkplatz in Waldzell. Aus organisatorischen Gründen

wurde der Nennschluss auf Freitag, 4. März, 12 Uhr vorverlegt. Anmeldungen werden von Werner Erlacher unter der Telefonnummer 0664/3945 970 oder per Email an werner.erlacher@inext.at entgegengenommen. Die weiteren Bewerbe zur Ermittlung der „Sportler des Jahres 2016“ lauten Asphalttschießen, Geländelauf, Radfahren, Schießen, Kegeln und Langlauf.

PLATTENWERFEN

Saisonstart erfolgt
in Pfaffstätt

Mit dem Hallenturnier in der Reithalle Sollern (Pfaffstätt) eröffnen die Plattenwerfer die neue Saison. Dieser Startschuss fällt am Samstag, 5. März. Anschließend findet am Samstag, 12. März, um 12 Uhr im Rahmen der Sport & Fun Messe in Ried die Bundesländer-Hallen-



Foto: Furtner

meisterschaft statt. Mit dem Turnier in der Altheimer Reithalle am Samstag, 19. März, wird die Hallensaison wieder beendet. Der Auftakt zur diesjährigen Freiluft-saison wird beim traditionellen Interturnier in Riedau, das am Sonntag, 24. April stattfindet, erfolgen.

„Ich lebe für das, was ich mache“

Fußball: Manfred Razenböck hat sein Hobby zum Beruf gemacht – Der ehemalige Profi bildet in der Fußballakademie Linz und bei „Tormannplus“ die Goalies von morgen aus

Von Elisabeth Ertl

RIED/SCHLÜSSLBERG. Manfred Razenböck konnte noch nicht richtig sprechen, da wusste er schon, was er einmal werden will: „Fußasmann“. „Meine Eltern erzählen heute noch, dass ich als kleiner Bub Fußballer nicht sagen konnte. Bei mir hieß es Fußasmann.“ Der gebürtige Natternbacher sollte recht behalten. Mit 15 Jahren holte ihn Rudi Zauner zur SV Ried und ein Jahr später war er bereits zweiter Tormann. Im Laufe seiner Karriere feierte er viele Erfolge (Infobox unten), musste aber immer wieder Rückschläge einstecken. „Dieses Auf und Ab hat mich und mein Leben sehr geprägt. Ich habe dadurch viel gelernt. Als ich beim GAK war, haben mich viele schon abgeschrieben, aber ich habe mich wieder nach oben gekämpft. Aufgeben kam für mich nie in Frage und das will ich jetzt den Burschen weitergeben“, erklärt der 37-Jährige seine Philosophie.

Heute lebt Manfred Razenböck in Schlüßlberg, arbeitet in der Fußballakademie Linz als Tormanntrainer und ist Geschäftsführer



An die 100 Kinder und Erwachsene werden von Manfred Razenböck (rechts) und seinem Team gecoacht.

Foto: privat

SERIE
WAS WURDE
AUS ...
MANFRED
RAZENBÖCK

erklärt Manfred Razenböck. „Ich wollte nach meiner aktiven Karriere etwas machen, wo ich mich wirklich auskenne. Bei Tormannplus kann ich den Burschen meine persönliche Erfahrung weitergeben. Wer Profi werden will, muss diesem Ziel alles unterordnen“, weiß der ehemalige Tormann der SV Josko Ried.

Die Einstellung ist das A und O

Manfred Razenböck hat sich der Ausbildung und Weiterentwicklung seiner Schützlinge mit Haut und Haaren verschrieben und betont: „Ich lebe für das, was ich mache.“ Er weiß außerdem, welche Eigenschaften ein guter Tormann mitbringen sollte. „Die Einstellung ist das Allerwichtigste. Talent alleine ist definitiv zu wenig. Und man darf nie die Freude und den Spaß am Fußball verlieren.“

Die Fußball-Leidenschaft hat der ehemalige Profi seinem achtjährigen Sohn, der selbst bei Grieskirchen spielt, vererbt. Allerdings steht der nicht zwischen den Pfosten. Würde sein Filius einen ähnlichen Weg wie er selbst einschlagen, wäre ihm die Unterstützung seines Vaters gewiss. „Es gibt nichts Schöneres, als sein Hobby zum Beruf zu machen. Allerdings würde ich darauf bestehen, dass er eine weitere Ausbildung macht“, stellt Manfred Razenböck klar.

Der gelernte Installateur weiß aus Erfahrung, wie schnelllebig Fußball ist.

Razenböck ohne „t“

Der Grund für die ungewöhnliche Schreibweise des Namens Razenböck reicht zwei Generationen zurück. In der Geburtsurkunde seines Opas hatte jemand auf den Buchstaben „t“ vergessen. Ein Fehler, der den Schlüßlberger bis heute verfolgt. „Wenn ich mich irgendwo vorstelle, dann sage ich das ‘ohne t’ immer gleich dazu. Aber mein Name wird trotzdem extrem oft falsch geschrieben.“ Früher

habe man ihn außerdem immer wieder nach einer möglichen Verwandtschaft mit dem ehemaligen Landeshauptmann Josef Ratzenböck gefragt. „Aber das ist in den letzten Jahren weniger geworden, weil die jungen Leute ihn oft gar nicht mehr kennen. Eine Verwandtschaft wäre allerdings bestimmt nicht nachteilig gewesen.“

Nachwuchskicker als Lehrer

Über die Frage nach dem besten Torhüter der österreichischen Bundesliga und dem besten der Welt braucht Manfred Razenböck nicht lange nachdenken. „In Österreich ist das für mich Robert Almer und weltweit Manuel Neuer. Ich bewundere allerdings auch Gianluigi Buffon und Petr Cech. Beide spielen seit Jahren auf einem unglaublich hohen Niveau.“ Eine Trainingseinheit bei diesen Weltklasse-Torhütern würde der Hausruckviertler dennoch ausschlagen. „Mich coachen meine Burschen. Bei meiner Arbeit mit ihnen lerne ich jeden Tag dazu und dafür bin ich sehr dankbar.“

Wer Interesse am speziellen Tormanntraining von Manfred Razenböck und seinem Team hat, kann sich auf der Homepage tormannplus.at über Angebote, Trainer, Termine und Fußballcamps informieren.

„
Ich habe nie
aufgegeben und
das versuche ich,
den Burschen
weiterzugeben.“

Manfred Razenböck, Geschäftsführer „Tormannplus“ und ehemaliger Goalie der SV Ried

der Fußballschule „Tormannplus“. Rund 100 Kinder und Erwachsene werden dort von ihm und seinem Team betreut. Die Goalies von morgen treffen sich einmal pro Woche zu einem speziellen Training. Darunter der gesamte Nachwuchs von Blau-Weiß Linz. „Es handelt sich um ein Standort-Training, das für jeden leistbar sein soll. Wir haben 14 Betreuer angestellt, die in Kleingruppen die Torleute trainieren. In den vergangenen drei Jahren haben wir uns einen guten Namen gemacht und darauf bin ich stolz“,

Ein Pflichttermin
für alle Sportfans

RIED. Die Tour des Meistertellers der tipico Bundesliga macht am Donnerstag, 10. März, Station in Ried. In der Weberzeile wird den ganzen Tag über ein Gewinnspiel laufen, von 13 bis 14 Uhr gibt es außerdem eine Autogrammstunde mit den SV Ried-Spielern Dieter Elsner, Thomas Fröschl und Florian Hart. Ein weiterer Höhepunkt steht von 17 bis 19 Uhr auf dem Programm: In Kooperation mit BTV organisiert die SV Josko Ried den „Sporttreff & Treff“, bei dem unter anderem Thomas Gebauer (SV Ried), Tina Reiter und Stefanie Baumgartner (UTC Fischer Ried) sowie Harald Stelzer (Baskets Swans Gmunden) mit dabei sind.

Beim Gewinnspiel winken attraktive Preise, darunter ein Torschusswand-Duell mit einem SVR-Kicker oder zwei VIP-Karten für das SVR-Spiel gegen Altsch.

Pichler holt
Gold mit neuem
Vereinsrekord

RIED. Johannes Pichler von der LAG Genböck Haus Ried holte bei den Wettkämpfen in Wien in überlegener Manier den U20-Staatsmeistertitel im Kugelstoß – und zwar mit dem sechs Kilogramm schweren Sportgerät. Sein Erfolg stand quasi von Beginn an außer Zweifel, weil er schon im ersten Versuch die 14-Meter-Marke übertraf. Seine Konkurrenten hatten nicht den Hauch einer Chance und konnten mit diesem Wert nicht annähernd Schritt halten. Johannes Pichlers neue Bestleistung von 14,75 Meter ist um 31 Zentimeter besser als im Vorjahr. Auf den Zweitplatzierten Aaron Hofinger von der IGLA long life hatte der LAG-Athlet am Ende einen beeindruckenden Vorsprung von 80 Zentimetern.



„Goldjunge“ Johannes Pichler Foto: LAG